

Eberhard Aurich/Christa Streiber-Aurich
Müggelschloßchenweg 16
12559 Berlin
Telefon: 030 76746237 Mobil: 01624867201
E-Mail: mail@eurich.de Internet: www.eurich.de

Senatorin Katrin Lompscher
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

Sehr geehrte Frau Senatorin Katrin Lompscher,
wir wohnen im Allende-Viertel , ich seit 1981, meine Frau seit 2015. Beide wohnen wir in einer Plattenbauwohnung der Amtsfeldwohnungsbaugenossenschaft. Eine Westberliner Zeitung bezeichnete vor Jahren diesen Berliner Kiez als „die schönste Platte Berlins“. Modern sanierte Häuser mit Wohnungen zu akzeptablen Mieten, gute Verkehrsanbindung, wohnungsnah Einkaufszentren, rekonstruierte Schulen, beliebte Kitas, Seniorenheime, ein modernes Krankenhaus und Ärztehaus, ein denkmalgeschützter Volkspark, Schwimmhalle und Sportplätze in waldreicher Umgebung in der Nähe der Spree und des Müggelsees. Es ist ein Kiez mit hoher Wohnqualität. Hier gibt es keinen Leerstand. Wir fühlen uns hier wohl. Das einzige Problem, was sich aus der Sesshaftigkeit der Bürger hier ergibt, wir altern, woraus für einen Teil der Bewohner neue Wohnbedürfnisse (Betreuung, Barrierefreiheit) erwachsen. Vieles wird durch die hier ansässigen Wohnungsunternehmen bereits in diese Richtung getan, was wir aufmerksam registrieren.

Uns liegt dieser Kiez sehr am Herzen. Deshalb setzen wir beide uns engagiert für seine Entwicklung ein: im Heimatverein Köpenick, in Bürgerinitiativen und im Beirat Wohnumfeld der Amtsfeldwohnungsbaugenossenschaft. Wir haben Schüleraktionen zur Verschönerung initiiert und selbst Hand angelegt, Müll beseitigt und immer wieder auch in den Medien auf diese unsere lebenswerte Heimat aufmerksam gemacht.

Jetzt haben wir eine große Sorge, mit der wir uns an Sie als zuständige Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen wenden.

In der Salvador-Allende-Straße 89-91 existierte bis 2013 ein Seniorenheim, das zusammen mit den Wohnbauten in den 1970er Jahren gebaut worden war. Der vorherige Betreiber des Hauses baute sich ein neues und zog aus. Die Amtsfeldwohnungsbaugenossenschaft hatte bereits zu dieser Zeit die Idee, dieses Gebäude zu übernehmen und neuen Bedürfnissen anzupassen, vor allem Möglichkeiten für Senioren zu schaffen, auch im fortgeschrittenen Alter in ihrem Kiez wohnen zu bleiben. Dieses Anliegen konnte damals nicht umgesetzt werden, weil das leer stehende Haus nach gründlicher Renovierung vorübergehend als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurde. Das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) betrieb diese engagiert als Wohnheim für Flüchtlinge. Wir als Bürger haben dieses Heim mit all unseren Möglichkeiten aktiv unterstützt: Spenden gesammelt, die Kinder betreut, den

Flüchtlingen geholfen, hier Fuß zu fassen, gemeinsame Feste organisiert. Das Allende-Haus war schon ein fester Bestandteil unseres Kiezes geworden. 2017 kam plötzlich das Aus: Das Haus wurde wegen nicht normgerechter Stromleitung geschlossen. Uns Bürgern wurde von den zuständigen Staatsorganen gesagt, es werde saniert und danach wieder als Flüchtlingsheim betrieben. Das war offensichtlich eine falsche Aussage.

Mittlerweile soll dieses Haus abgerissen und durch ein MUF ersetzt werden. Das halten wir und viele Bürger für keine gute Lösung. Abgesehen davon, dass es architektonisch nicht zu den anderen Gebäuden passt, würde da erneut eine Flüchtlingsunterkunft isoliert von den übrigen Bewohnern des Kiezes unterhalten. Im Allende-Viertel haben wir aber bereits ein Containerdorf, wo wir erleben, wie schwierig es ist, dortige Bewohner in die Umgebung zu integrieren. Keine Probleme gibt es dagegen mit jenen Flüchtlingen, die im Wohngebiet bei der degewo oder unserer Genossenschaft Wohnungen bezogen haben und so ins Wohngebiet integriert wurden. Ein MUF wäre auch keine Verbesserung der Wohnmöglichkeiten für Senioren.

Unsere Amtsfeldwohnungsbaugenossenschaft hält deshalb an ihrem Vorschlag fest: Sie will Wohnungen bauen, die einerseits seniorengerecht sind und andererseits auch als Wohnungen für anerkannte Flüchtlinge dienen können. Sie will außerdem eine dringend benötigte KITA errichten. Anbei schicken wir Ihnen die Position unserer Genossenschaft zur Kenntnis.

Auf einem Einwohnerforum wurde bereits Frau Breitenbach erneut mit diesem Vorschlag konfrontiert. Sie hat wohl eine Prüfung zugesagt.

Wir bitten Sie herzlich darum, die von der Genossenschaft ausgestreckte Hand zu ergreifen, ihren Vorschlag zu akzeptieren und ihr auf diesem Gelände Baurecht zu gewähren. Die dort in ordentliche Wohnungen einziehenden Flüchtlinge können sich auf Unterstützung der Bürger aus dem Kiez verlassen.

Der jetzige Zustand – ein Gebäude gammelt schon ein Jahr vor sich hin und lädt zum Vandalismus ein – ist jedenfalls unerträglich und bedarf dringend einer Entscheidung, die dem Kiez gut tut. Niemand hier versteht, warum bei der herrschenden Wohnungsnot noch keine Entscheidung für den Bau von Wohnungen und der Kita an dieser Stelle getroffen wurde.

Am 28.08.2018 findet im Allende-Viertel eine Ortsteilkonferenz statt, wo auch die Zukunft dieses Hauses ein Thema ist. Es wäre schön, wenn wir von Ihnen bis dahin eine Auskunft erhalten können, wie Sie zum Vorschlag unserer Genossenschaft stehen.

Hochachtungsvoll

The image shows two handwritten signatures in cursive script. The first signature is in blue ink and reads 'Eberhard Aurich'. The second signature is in black ink and reads 'Christa Streiber-Aurich'. Both signatures are placed on a light-colored background.

Eberhard Aurich
Christa Streiber-Aurich

Berlin, 09.08.2018